

Gedanken unserer Leser

Advent, Weihnachten und das zweite Kommen Jesu

Jesus von Nazareth wird nach seinem Erscheinen auf Erden wiederkommen in Herrlichkeit. Im Advent, der Vorbereitungszeit auf das Hochfest der Geburt Jesu, gemeinhin „Weihnachten“ genannt, bedenken die Christen unter anderem diese Vorhersage, nämlich das zweite Kommen Jesu.

Wir freuen uns an allerlei religiösem Brauchtum in Wort, Lied und Bild, in unseren Kirchen, wir feiern Gottesdienste und Eucharistie im Gedächtnis an Jesus. Zu Weihnachten gibt es Weihnachtsfeiern mit Adventkranz, Christbaum, Geschenken und guten Wünschen. Wenn auch die Zeiten nicht immer heil und die Menschen oft ungläubig sind, manche Politiker unsensibel vorgehen und das Weihnachts-, „Geschäft“ blüht – wird zu Weihnachten eine Fülle positiver Energie freigesetzt, die man nicht hoch genug einschätzen kann. Sie hilft uns im Alltag, bis Jesus tatsächlich wiederkommt in Macht und Herrlichkeit.

Josef Flachenecker, Wien 3



Ein Kind wird in eine Familie hineingeboren

Im ersten Moment denken wir bei der Geburt eines Kindes an Glück und Segen.

Wir wissen jedoch auch um die dunklen Seiten, die so ein kleines Menschenkind auf Erden erwarten könnten – und für viele Familien, leider nicht nur Freude.



Mit diesem Bewusstsein wollen wir voll Dankbarkeit einige Gedanken über das Werden des Lebens geschehen lassen.

Viel Freude, aber auch Besorgtheit, Vorbereitungen, Gespräche – langsame Annäherungen an das Werdende.



Niemand weiß, wie es wirklich sein wird. Es entwickelt sich bis zu dem großen Augenblick – und plötzlich ist es da.

Ein einmaliges Wesen – wie es noch nie unter uns war – ist in unser Leben gedrungen.

Und es ist ein Wunder – immer wieder ein Wunder.

Unbegreiflich schnell nimmt es seine Umgebung in Besitz – lebt Gegenwart und Zukunft zugleich.

Für viele Frauen das schönste und größte Erlebnis ihres Lebens.

Ist nicht Eigentum – ist uns anvertraut.

Ist Freude – Staunen – Dankbarkeit ...

Elfriede Laichmann, Wien 2



Erscheinung des Herrn

Gold, Weihrauch und Myrrhe

Evangelium nach Matthäus 2, 1-12



Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sternleute aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle.

Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda,

bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sternleute heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forscht sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingeho und ihm huldige.

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor

6. Jänner

Lesungen am Fest Erscheinung des Herrn

1: aus dem Buch Jesaja 60, 1-6

Antwortpsalm: 72 (71), 1-2.7-8.10-11.12-13

Kehrvers: Alle Könige müssen ihm huldigen, alle Völker ihm dienen.

2: aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser 3, 2-3a.5-6

ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.